

ÜBERBLICK ZU DEN
MITTELS ONLINE-RECHERCHEN ERHOBENEN
GRAVITATIVEN MASSENBEWEGUNGEN
IN ÖSTERREICH



Inaktive Felsgleitung an der Südflanke des Zirmkogels (Kitzbüheler Alpen) © GBA

Monatsbericht Jänner 2022

 Geologische Bundesanstalt

Wien, Februar 2022

1 Einführende Bemerkungen

Die nachstehende Übersicht gibt einen Monatsüberblick zu den gravitativen Massenbewegungen (u.a. Felsstürze, Steinschläge, Rutschungen, Hangmuren, große Uferanbrüche) in Österreich. Bei Muren hingegen handelt es sich im Allgemeinen nicht um gravitative Massenbewegungen, weshalb sie – trotz oftmals großer medialer Aufmerksamkeit und immenser Schadwirkungen – auch nicht Gegenstand dieses Monatsüberblicks sind. Gleichwohl sei an dieser Stelle angemerkt, dass Muren sehr wohl Indikatoren für unterschiedliche Typen gravitativer Massenbewegungen in ihrem Einzugsgebiet sein können.

Dieser Monatsüberblick basiert ausschließlich auf Meldungen, welche online zugänglichen Informationsquellen entnommen worden sind (beispielsweise Zeitungen, Webseiten von Gemeinden oder Feuerwehren). Dieser Monatsüberblick erhebt demnach keinen Anspruch auf Vollständigkeit, weder in Bezug auf die Anzahl oder die räumliche Verteilung der erfassten Ereignisse, noch auf die Anzahl der verfügbaren bzw. auswertbaren Informationsquellen.

Die langjährigen Recherchen seitens der Geologischen Bundesanstalt (GBA) haben gezeigt, dass die mediale Berichterstattung hinsichtlich gravitativer Massenbewegungen häufig einen einseitigen Fokus auf betroffene Menschen und Infrastrukturen legt: In erster Linie wird die unmittelbare Schadeinwirkung auf Personen und jene Sachwerte beleuchtet, die sich in deren Umfeld befinden oder von besonderer Bedeutung sind (z.B. Energieversorgung, Verkehrswege). Über eine viel größere Anzahl von gravitativen Massenbewegungen wird hingegen nicht oder nur sehr eingeschränkt berichtet, weil sie keinen beträchtlichen Schaden hervorgerufen haben, sich in siedlungsfernen Gebieten ereigneten oder überhaupt unbemerkt blieben. Hinsichtlich der Anzahl der sich zutragenden Ereignisse sind demzufolge entlegene Regionen sehr unterrepräsentiert.

In diesem Monatsüberblick werden in der Regel spontane, d.h. meist schnell ablaufende gravitative Massenbewegungen erfasst, bei denen ein Schadenseintritt unvorhergesehen erfolgte. Im Gegensatz dazu handelt es sich bei den in dieser Übersicht im Regelfall nicht behandelten tiefgreifenden gravitativen Massenbewegungen (u.a. Talzuschübe, Hangsackungen, Hangkriechen) um langsame bzw. langfristige Prozessverläufe, deren mögliche Auswirkungen zumeist bekannt und/oder vorhersehbar sind (z.B. der Schuttstrom im Gschliefgraben bei Gmunden). Sollten solch tiefgreifende gravitative Massenbewegungen allerdings mit abrupten Ereignissen relevanter Bedeutung einhergehen, wird das aufgrund der zumeist großen medialen Präsenz im jeweiligen Monatsbericht Erwähnung finden. Unabhängig davon scheinen tiefgreifende gravitative Massenbewegungen in der Web-Applikation „Massenbewegungen“ der GBA auf.

Es sei an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, dass aufgrund der relativ geringen Anzahl der monatlichen Ereignisse jedwede statistische Auswertung einer wissenschaftlichen Seriosität entbehrt.

Insbesondere langandauernde Niederschlagsperioden, aber auch kurze, sehr intensive Niederschlagsereignisse können, müssen aber nicht zwangsläufig Lockergesteinsrutschungen oder Hangmuren hervorrufen. Hinweise auf die Witterung in dieser Übersicht dürfen deshalb nicht als Vorwegnahme eines Kausalzusammenhanges zwischen meteorologischen Parametern und gravitativen Massenbewegungen interpretiert werden. In Zusammenhang mit der Witterung sei an dieser Stelle auf die von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) auf ihrer Webseite veröffentlichten Monats- und Jahresberichte verwiesen [1].

Alle nachfolgend getätigten Aussagen, Diagramme und Karten beziehen sich somit ausschließlich auf die an der GBA mittels Online-Recherche erhobenen gravitativen Massenbewegungen!

2 Die gravitativen Massenbewegungen im Jänner 2022

2.1 Überblick der erfassten Ereignisse

Im Jänner 2022 erfasste die Geologische Bundesanstalt aus öffentlich zugänglichen Online-Quellen nur zwei gravitative Massenbewegungen auf österreichischem Staatsgebiet. Beide waren der Prozessgruppe Stürzen zuzurechnen. Demzufolge entfiel weder ein Ereignis auf die Prozessgruppe Gleiten/Fließen, noch konnte eines nicht eindeutig einer dieser beiden Prozessgruppen zugeordnet werden (Abb. 1).

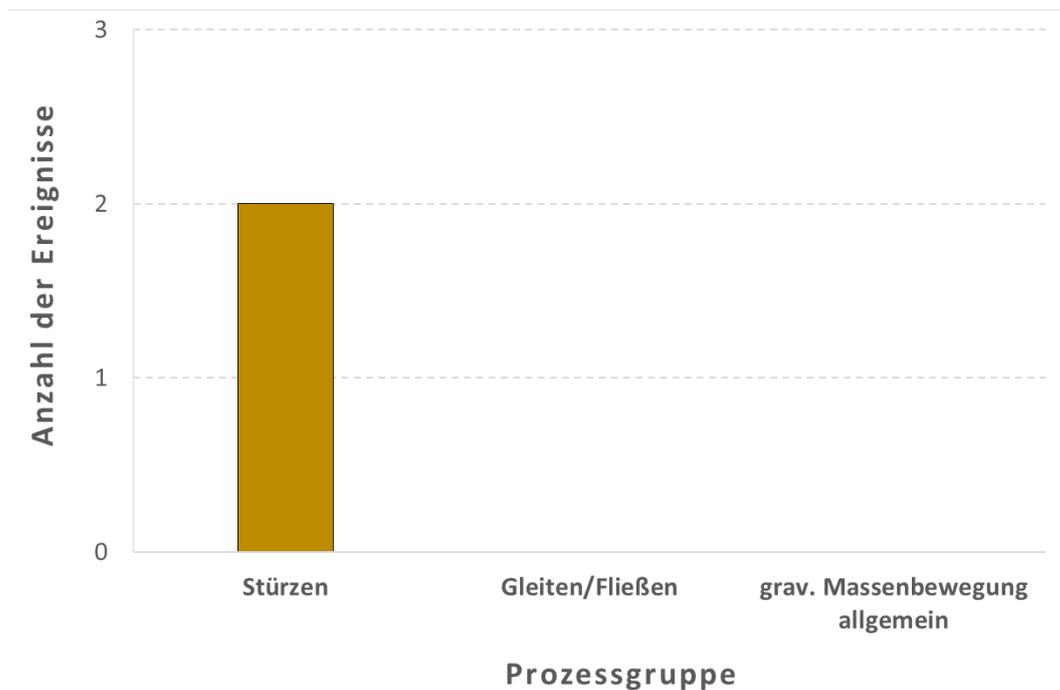


Abb. 1: Mittels Recherchen in Online-Medien erfasste gravitative Massenbewegungen im Jänner 2022, differenziert nach Prozessgruppen.

2.2 Räumliche Verteilung der gravitativen Massenbewegungen

Die beiden seitens der GBA für den Jänner 2022 erfassten Sturzereignisse verteilen sich auf die beiden Bundesländer Tirol und Salzburg (Abb. 2, Abb. 3).

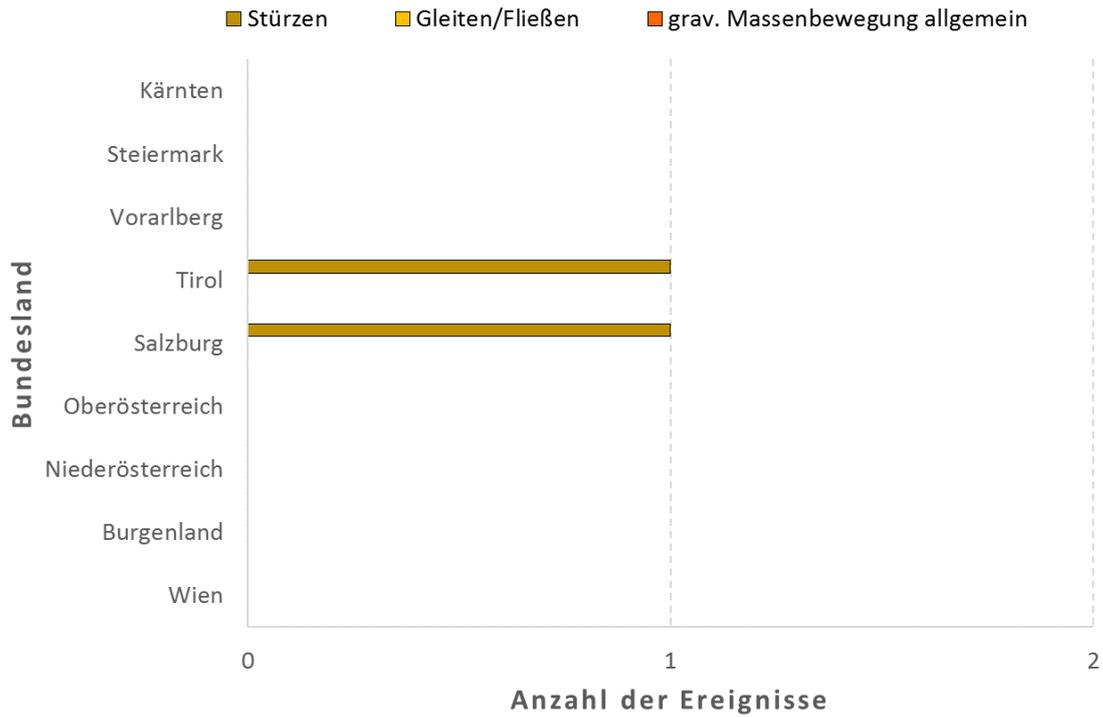


Abb. 2: Mittels Recherchen in Online-Medien für Jänner 2022 erfasste gravitative Massenbewegungen, differenziert nach Bundesländern und Prozessgruppen.

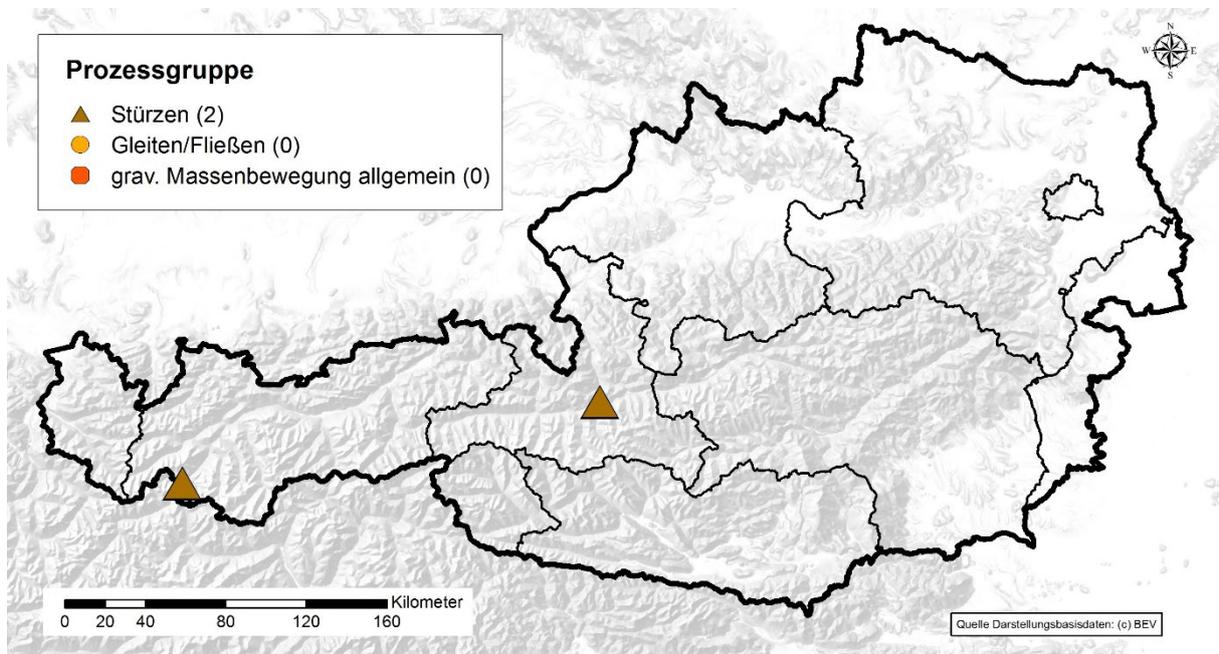


Abb. 3: Räumliche Verteilung der für Jänner 2022 mittels Recherchen in Online-Medien erfassten gravitativen Massenbewegungen unterschiedlicher Prozessgruppen (in Klammern die jeweilige Gesamtanzahl).

2.3 Gravitative Massenbewegungen mit Todesopfern oder Verletzten

Tabelle 1 ermöglicht einen Überblick zu Toten und Verletzten aufgrund von gravitativen Massenbewegungen. Demnach kam im Jänner 2022 keine Person zu Schaden.

Tab. 1: Tabellarischer Überblick der mittels Recherchen in Online-Medien für Jänner 2022 erfassten Anzahl der Toten und Verletzten in Abhängigkeit von der Prozessgruppe. Datenbasis: GBA-Recherchen in Online-Medien.

| PERSONENSCHÄDEN ¹ | | PROZESSGRUPPE | | | gesamt |
|------------------------------|--|---------------|-----------------|--------------------------------------|--------|
| | | Stürzen | Gleiten/Fließen | gravitative Massenbewegung allgemein | |
| TOTE | Anzahl der Ereignisse mit Todesopfern | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | Tote (gesamt) | 0 | 0 | 0 | 0 |
| VERLETZTE | Anzahl der Ereignisse mit Verletzten | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | Verletzte (gesamt) | 0 | 0 | 0 | 0 |
| TOTE und VERLETZTE | Anzahl der Ereignisse mit Todesopfern und Verletzten | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | davon Todesopfer (gesamt) | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | davon Verletzte (gesamt) | 0 | 0 | 0 | 0 |

2.4 Überblick zu den Schäden an der Infrastruktur

Wie bereits in der einführenden Erläuterung dargelegt, konzentrieren sich in Medien veröffentlichte Informationen zu gravitativen Massenbewegungen auf Ereignisse, die oftmals in Zusammenhang mit Schäden an der Infrastruktur stehen. Beide im Jänner 2022 niedergegangenen und in Online-Quellen erwähnten Felsstürze bzw. Steinschläge führten zu Schäden oder Beeinträchtigungen am Straßen- und Wegenetz (Abb. 4).

¹ Aufgrund einer gravitativen Massenbewegung können auch mehrere Tote und/oder Verletzte zu beklagen sein.

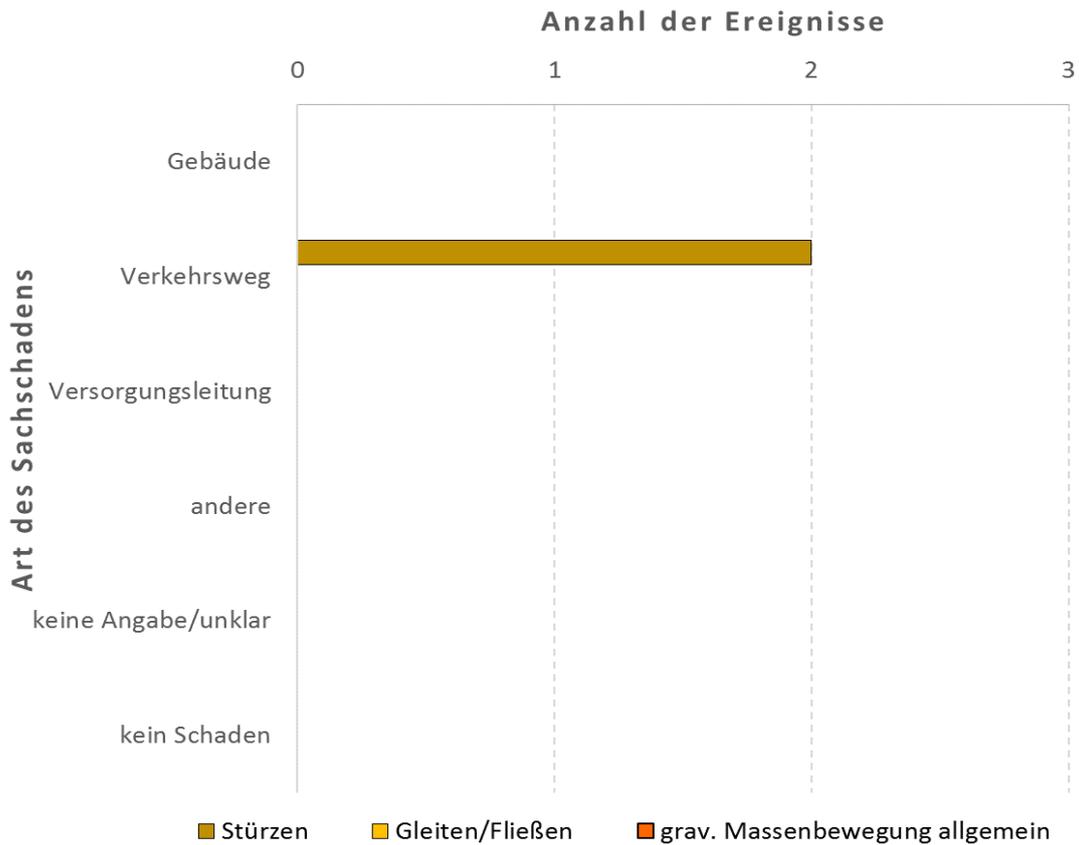


Abb. 4: Überblick zu den mit gravitativen Massenbewegungen im Jänner 2022 einhergegangenen Arten von Sachschäden (Achtung: Mehrfachnennungen möglich, weil bei einem Ereignis mehrere Sachschadensarten auftreten können!). Datenbasis: GBA-Recherchen in Online-Medien.

2.5 Die zeitliche Verteilung der gravitativen Massenbewegungen im Jänner 2022

Eine Differenzierung der eingelangten Meldungen zu gravitativen Massenbewegungen im Jänner 2022 nach dem Ereigniszeitpunkt (Abb. 5) veranschaulicht, dass sich der erste Vorfall bereits am 1. Jänner ereignet hat. Das zweite Geschehen folgte am 16. oder 17. Jänner.

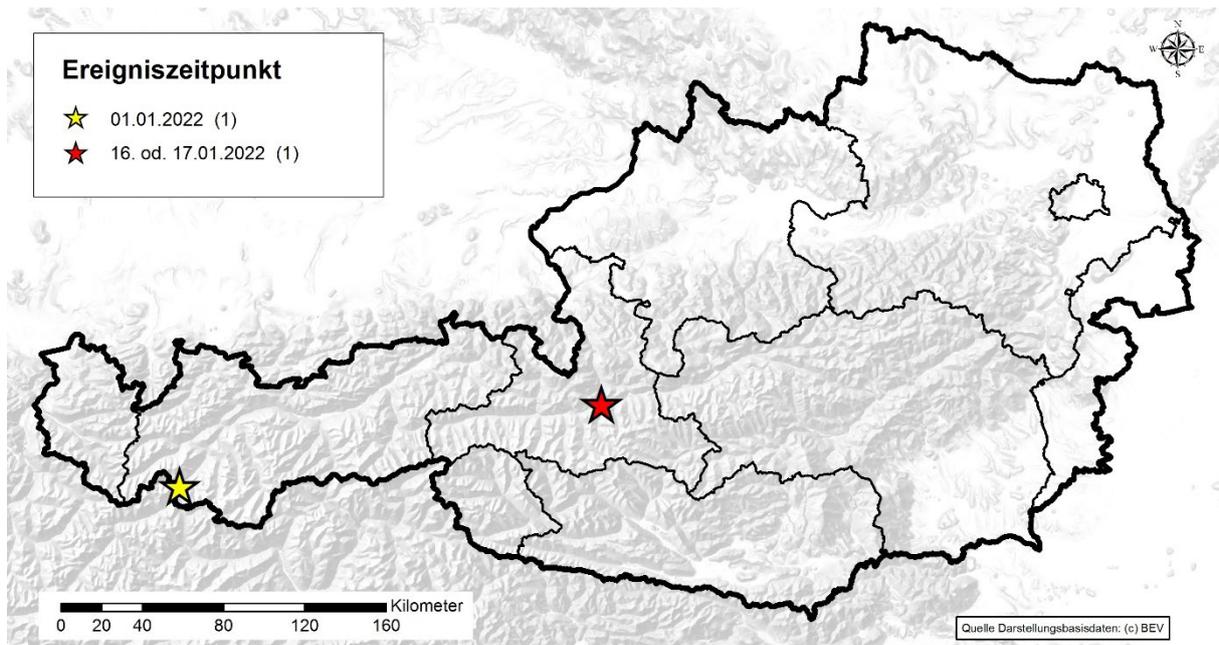


Abb. 5: Räumliche und zeitliche Verteilung der mittels Recherchen in Online-Medien erfassten gravitativen Massenbewegungen in Österreich im Jänner 2022 (in Klammern die Anzahl der Ereignisse).

Die erste im Kalenderjahr 2022 bekannt gewordene gravitative Massenbewegung geschah bereits am Neujahrstag. In dessen frühen Abendstunden lösten sich von einer Hangflanke im Gemeindegebiet von Nauders (Bundesland Tirol) Felsbrocken und Eis und stürzten auf die Reschenstraße (B 180). Diese wurde auf mehreren Zehnermetern Länge mit Sturzmaterial bedeckt und infolgedessen für den Verkehr gesperrt. Tags darauf nahm ein Geologe des Landes Tirol die Abbruchstelle in Augenschein. Basierend auf seiner Einschätzung erfolgte nach den Aufräumarbeiten noch am 2. Jänner die erneute Verkehrsfreigabe des betroffenen Streckenabschnittes zwischen der Kajetansbrücke im Gemeindegebiet von Pfunds und Nauders (Abb. 6). [2], [3]

Reschenstraße ist wieder freigegeben

Nach einem Felssturz bei Nauders ist die Reschenstraße am Sonntagvormittag wieder geöffnet worden. Am Neujahrstag hatte sich am frühen Abend Geröll und Eis von einem gefrorenen Wasserfall gelöst und war auf die Bundesstraße gestürzt.

1. Jänner 2022, 22.00 Uhr (Update: gestern, 9.12 Uhr)

Der Felssturz hatte sich am Samstag gegen 17.30 Uhr ereignet. Die Straße war dadurch auf einer Länge von rund 30 Metern verunreinigt und in Absprache mit der Straßenmeisterei Ried zwischen Kajetansbrücke und Nauders für den gesamten Verkehr gesperrt worden. Bei dem Felssturz gab es keine Verletzten, auch Fahrzeuge wurden keine beschädigt.

Freigabe nach Lokalaugenschein

Am Sonntagvormittag hat der Landesgeologe die Abbruchstelle besichtigt und die Straße schließlich wieder freigegeben.

Immer wieder kommt es auf der Reschenstraße zu Problemen durch Muren oder Steinschläge. Im Juli vergangenen Jahres war der betroffene Abschnitt ebenfalls gesperrt. Ein 15 Kubikmeter großer Fels drohte, abzubrechen. Er wurde damals mit einer kontrollierten Sprengung abgetragen. Im Jahr zuvor war die Straße eine längere Zeit nicht passierbar als Felssicherungsarbeiten waren durchgeführt wurden - mehr dazu in **Teil der Reschenstraße wochenlang gesperrt**.

red, tirol.ORF.at/Agenturen

Abb. 6: Pressemeldung zum Felssturz vom 1. Jänner 2022 auf die Reschenstraße (B 180) im Gemeindegebiet von Nauders (Bundesland Tirol) (Quelle: ORF-online) [3].

Ein kleinerer Felssturz oder Steinschlag begab sich auch auf dem Gebiet der Stadtgemeinde Sankt Johann im Pongau (Bundesland Salzburg). Wie die Kommune auf ihrer Webseite am 17. Jänner kundtat [4], hatte der Rettensteinrundweg gesperrt werden müssen. Dieser Maßnahme vorangegangen war der Abgang einiger Felsblöcke im Bereich Niederhondrisser am 16. oder 17. Jänner. Der neu errichtete Schutzdamm habe, so die Kundmachung, Schlimmeres verhindert.

3 Quellennachweis^{2, 3}

- [1] ZENTRALANSTALT FÜR METEOROLOGIE UND GEODYNAMIK (2022): Witterungsübersicht Jänner 2022. – Wien, 04. Februar 2022.
<https://www.zamg.ac.at/zamgWeb/klima/klimarueckblick/archive/2022/01/wiewars01-22.pdf>
- [2] BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES, LANDESPOLIZEIDIREKTION FÜR TIROL, PRESSESTELLE (2022): Felssturz in Nauders. – Pressemeldung Nr. 371331, Webseite der Landespolizeidirektion für Tirol, Innsbruck, 01. Jänner 2022.
<https://www.polizei.gv.at/tirol/presse/aussendungen/presse.aspx?prid=6935754D584769326554633D&pro=1>
<https://www.polizeibote.at/2022/01/01/felssturz-in-nauders/>
<https://www.regionews.at/newsdetail/Felssturz-419389#article>
- [3] N.N. (2022): Reschenstraße ist wieder freigegeben. – ORF-online, Innsbruck, 02. Jänner 2022.
<https://tirol.orf.at/stories/3136885/>
- [4] N.N. (2022): Achtung Felssturz! Rettensteinrundweg gesperrt! – Webseite der Gemeinde Sankt Johann im Pongau, Sankt Johann im Pongau, 17. Jänner 2022.
https://www.st.johann.at/Achtung_Felssturz_Rettensteinrundweg_gesperrt_

² Anmerkung: Die angeführten Internetlinks waren zum Zeitpunkt der Datenrecherche aktiv.

³ Ergänzung: Die Internetlinks zu Presseaussendungen der Landespolizeidirektionen sind längstens bis zum siebten Tag nach der Erstmeldung verfügbar. Zahlreiche dieser Meldungen, jedoch nicht alle, sind wortgleich auf der Webseite „Polizeibote – der direkte Draht zu den News der Polizei“ und/oder auf der Webseite „Regionews“ abrufbar und dort länger verfügbar. Demzufolge findet sich bei Polizeiaussendungen neben dem Originallink auch – falls vorhanden – ein zweiter, der auf eine der obigen Webseiten verweist.